



## UN-DEKADE "BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG"

AUFTAKTSVERANSTALTUNG IN DEUTSCHLAND

Stuttgart, 1. März 2005

Einführende Bemerkungen

**Walter Erdelen**

Beigeordneter Generaldirektor für Naturwissenschaften UNESCO

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr verehrte Kollegen,

Ich möchte mich zunächst recht herzlich für die Einladung nach Stuttgart bedanken. Ich freue mich, an dieser Podiumsdiskussion teilnehmen zu können.

Während wir hier zusammen sind, wird - mit einigen Stunden "natürlicher Verzögerung" - die UN-Dekade der *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (DESD)* in New York von unserem Generaldirektor Koïchiro Matsuura international eröffnet.

### **Das 100 Personen Weltdorf**

Ein sehr treffendes Bild zur Verdeutlichung des Hintergrundes für die DESD ist die Projektion unserer globalen Situation in ein "Weltdorf" von 100 Personen:

- 61 der Bewohner unseres Dorfes wären Asiaten, 12 Europäer, 14 aus Nord- und Südamerika, 13 Afrikaner, einer aus Ozeanien.
- 10 Personen sprächen Chinesisch (genauer gesagt Mandarin), 10 Spanisch und Portugiesisch, 9 Englisch, 8 Hindi, 4 Arabisch, 4 Russisch, 3 Malay-Indonesisch, 2 jeweils Französisch, Japanisch, Deutsch (insgesamt 11 Sprachen; d.h. 54 % unserer Weltbevölkerung), der Rest (46 %) spräche alle anderen Sprachen (von derzeit ca. 6000, von denen über die Hälfte mehr oder weniger akut gefährdet sind).
- Wir hätten in unserem Dorf 33 Christen, 18 Muslime, 16 Hindus, 6 Buddhisten, 11 Dorfbewohner anderer Religionszugehörigkeit und 16 ohne Religionszugehörigkeit.
- 60 % des gesamten Dorf-Reichtums wäre in den Händen von nur 6 Personen.
- 70 % der Menschen in unserem Dorf könnten nicht lesen.
- Nur 1 Person hätte einen Universitätsabschluss.
- 70 % der Arbeit würde von Frauen verrichtet, die aber nur an 10 % des Gesamtgewinns des Dorfes beteiligt wären.

Betrachtet man die Welt aus dieser Miniatur-Ansicht, so wird klar wie wichtig gegenseitige Akzeptanz, gegenseitiges Verständnis und Bildung sind.

Nach einem neuen Bericht der UN wird die Weltbevölkerung bis 2050 auf 9,1 Milliarden (von derzeit 6,5 Mrd.) ansteigen (UNDESA 2005). Dieses Wachstum wird überwiegend auf die Entwicklungsländer konzentriert sein.

Manche Umweltexperten sprechen davon, daß wir die globale Tragfähigkeit („Carrying Capacity“) bereits überschritten haben, daß immer mehr Menschen aus Entwicklungsländern dem Beispiel des Hyperkonsums der reichsten Länder folgen, und daß möglicherweise eine Weltbevölkerung von 2 Milliarden unser Optimum wäre (Ehrlich & Ehrlich, 2004). Dies entspräche etwa den globalen Verhältnissen um 1930.

Ist dies utopisch oder sollten wir wirklich mehr für eine Zukunft planen, in der wir die Entwicklung unserer Weltbevölkerung pro-aktiver mitgestalten (trotz der Komplexität und Schwierigkeit der Probleme, das auch global umzusetzen)? Wäre so nicht eine Alternative zur gegenwärtigen Situation geschaffen, in der wir immer neuere Wege finden müssen, um mit dem weltweiten Bevölkerungswachstum fertigzuwerden (zu Lasten unserer Umwelt und der allgemeinen Lebensqualität, wie etwa in den Mega-Städten der Zukunft).

Die Verteilung der Altersgruppen innerhalb der einzelnen Staaten erscheint sehr eng gekoppelt mit ihrem „Entwicklungsstand“: In vielen der ärmeren Länder besteht ein hoher Anteil an Jugendlichen und Kindern. Hier in Deutschland kennen wir hingegen alle das Phänomen des zunehmenden Anteils älterer Menschen in unserer Gesellschaft und allen damit verbundenen Fragen und Problemen (Renten- und Gesundheitsproblematik, etc.).

Dennoch - global gesehen - werden nicht nur in den reicheren Nationen die Anteile an Menschen mit einem Alter über 60 Jahre ansteigen (von derzeit 20 % auf 32 % bis 2050), sondern auch in den Entwicklungsländern wird sich die Altersverteilung stark verschieben (der Anteil von über 60-jährigen wird von derzeit 8 % bis 2050 auf fast 20 % ansteigen; UNDESA 2005).

### **Nachhaltige Entwicklung - einige allgemeine Bemerkungen**

In den Millenniums-Zielen der UN versuchen wir, einige unserer wichtigsten globalen Probleme mit konkreten Zielvorgaben zu lösen:

1. Armut und Hunger (Eradicate extreme poverty and hunger)
2. Grundschulbildung für alle (Achieve universal primary education)
3. Die Rolle der Frauen (Promote gender equality and empower women)
4. Kindersterblichkeit (Reduce child mortality)
5. Mütter und Gesundheit (Improve maternal health)
6. Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen (Combat HIV/AIDS, malaria, and other diseases)
7. Schaffung einer nachhaltigen Umwelt (Ensure environmental sustainability)
8. Einrichtung einer globalen Partnerschaft für Entwicklung (Develop a global partnership for development)

All diese Maßnahmen sind vor dem Hintergrund des Ziels, nachhaltige Entwicklung (NE) global zu implementieren, zu sehen.

Dabei bedeutet NE: *Entwicklung, die die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können* (WCED 1987).

NE ist somit nicht nur eine Generationenverpflichtung, ein "Generationenvertrag", sondern auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Eine Suche im Internet zeigt uns schnell, wie unterschiedlich NE definiert werden kann. Dabei ist weniger die Frage relevant, welche Definition nun Allgemeingültigkeit hat und die beste ist (eine meines Erachtens nicht beantwortbare Frage), sondern es geht vielmehr um die Notwendigkeit, NE möglichst umgehend und global in die Realität umzusetzen.

Einigkeit scheint darin zu bestehen, daß NE eine umweltbezogene, ökonomische und sozio-kulturelle Komponente oder Dimension ("Säule") besitzt. Alle sind Teil der "Tasse Tee [oder Kaffee, je nach Vorliebe]" wie es einmal Emil Salim so treffend ausdrückte, in der die Komponenten Tee [Kaffee], Wasser und Zucker eine neue Einheit bilden. Die Einzelelemente haben ein neues Ganzes hervorgebracht.

NE war das Anliegen einer Vielzahl von Konferenzen, in letzter Zeit v.a. des Gipfels zur NE in Johannesburg (2002). Bereits seit dem Rio-Gipfel (1992) ist klar, daß Bildung entscheidend für das Erreichen von NE ist. Dies wurde in Johannesburg erneut bestätigt.

### **Die UN-Dekade der *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung* (DESD [„Decade of Education for Sustainable Development“], 2005-2014)**

#### Einige Eckpunkte zu DESD

- 22.12.2002: Generalversammlung der UN erklärte 2005-2014 zur DESD
- UNESCO als leitende und koordinierende Organisation innerhalb der UN für die Dekade
- Draft Implementation Scheme wurde der 59. Generalversammlung vorgelegt (Sept./Okt. 2004), derzeit kurz vor der Fertigstellung (aber: "living document", d.h. sie wird ständig weitergeführt)
- Auf der Basis lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Indikatoren wird DESD auch einer Evaluierung unterzogen werden.
- Ein Bericht zum Zwischenstand soll der 65. UN-Vollversammlung im Jahr 2010 vorgelegt werden.

## Elemente der DESD

Hauptziel der Dekade ist der Appell an die Regierungen der UN-Mitgliedsstaaten, das Konzept der nachhaltigen Entwicklung in ihre Bildungspolitik und in alle Aspekte des Lebens zu integrieren und damit eine lebensfähigere und gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Dadurch, daß Bildung vorrangig in den Kontext der nachhaltigen Entwicklung gestellt wird, versucht die Dekade - unter Einbeziehung aller Interessensgruppen ("stakeholders")-

- mehr Qualität in den Bildungsprozess einzubringen
- den intellektuellen Austausch zwischen allen mit Bildung Befassten ("Players") zu erleichtern und zu verbessern und
- mehr Interesse für nachhaltige Entwicklung in der Öffentlichkeit zu wecken

Wie so treffend im *Nationalen Aktionsplan für Deutschland* [für DESD] formuliert: "Der Weg zur Nachhaltigkeit führt über die Bildung" (S. 3).

Es ist aber nicht nur (Aus-) Bildung was die DESD kennzeichnet, sondern es sind die im Zusammenhang mit NE stehenden Aspekte der Art und Weise wie wir leben, uns verhalten und – letztendlich - was unsere Wertvorstellungen ausmacht.

## Das komplexe Konzept der ESD

Bildung für NE ist ein komplexes Konzept, das im Grunde die Komplexität und Vielfalt dessen was NE ausmacht, widerspiegelt. Hierzu einige Gedanken:

1. Es geht weit über *Umweltbetrachtungen hinaus* (obwohl diese zweifelsohne wichtig sind: Wasserprobleme, Klimawandel, Biodiversität, Katastrophenvorsorge und -schutz, nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen u.v.m.).
2. Es beinhaltet, entsprechend der Definition von NE, auch *ökonomische Aspekte* (Armutsbekämpfung, soziale Veränderungen in den Gesellschaften, Tourismus, etc.).
3. Es erstreckt sich auch auf die soziokulturellen Komponenten der NE (Förderung der kulturellen Vielfalt, Gleichstellung der Geschlechter, der Kampf gegen HIV/AIDS etc.).

Lebensqualität, Gerechtigkeit und andere ethik-bezogene Bereiche sind folglich Teil der Betrachtungen und Aktivitäten innerhalb von DESD.

## Der Implementierungsplan

Der Implementierungsplan für die Dekade ist das Ergebnis eines intensiven Konsultationsprozesses innerhalb der UN, mit Regierungen, Organisationen der Zivilgesellschaft und NGOs sowie Experten und Spezialisten.

Der Plan hat 3 verschiedene räumliche Komponenten:

- Die *nationale* (z.B. die von deutscher Seite erstellten Dokumente),
- *regionale* (z.B. Europa & Nordamerika, die asiatisch-pazifische Region; diese haben ihre regionalen Strategien in enger Kooperation mit UNESCO verfasst. UNESCO ist an der Entwicklung weiterer regionaler Strategien beteiligt.) und
- *internationale* Dimension des Implementierungsplanes

## **Probleme**

### Nachhaltigkeit - ein scheinbar einfacher Begriff

Einige Gedanken und Fragen:

Ist ein Übergang vom linearen zum zyklischen Denken (die Natur "arbeitet" zyklisch), zu nachhaltigen Verbrauchsmustern (sustainable consumption) erforderlich? Müssen wir im Energiesektor nicht vom Aufbrauchen nichtnachhaltiger Ressourcen zur umweltfreundlichen Energienutzung (die Frage erneuerbarer Energien) übergehen?

- *Armut* als Auslöser- und Fördermechanismus einer Nicht-Nachhaltigkeit
- *Konfliktsituationen* als Hindernis zur Nachhaltigkeit
- *Irreversibilität* mancher Prozesse (Artenschwund)
- *Vom un-nachhaltigen zum nachhaltigen Alltag* (Änderung von Verhaltensweisen)
- NE und die Frage nach *neuen Formen der Wirtschaft und Industrie* (sustainable economies, equilibrium approaches)
- Die "*Divides*" (digital, knowledge, scientific etc.)
- Die *neuen fachübergreifenden Disziplinen* (Umweltökonomie, Bioethik, biologische und kulturelle Vielfalt, Biotechnologie; der erforderliche Paradigmenwechsel [cf. Kuhn])
- *Globalisierung* und NE
- *Sustainability Science* müsste stärker berücksichtigt werden

## **Ausblick und Möglichkeiten**

Mit der UNESCO: *Kommunikation mit anderen Mitgliedsstaaten* (Optimierung; Ansprechen regionaler und internationaler Aspekte der NE): Sekretariat, Nationalkommissionen und Ständige Vertretungen der Mitgliedstaaten als ideale Partner

Eine einfache Schiene der Kommunikation könnte bereits durch das *Verfügbarmachen der deutschen Dokumente* in einigen der UN-Sprachen erreicht werden. Umgekehrt sehe ich auch ein enormes Potential in der Übernahme "internationaler Inhalte" (Lernen von und über unsere Nachbarn und die Länder, in denen wir unsere Ferien verbringen) in die nationalen Bildungssysteme. Auch die Nutzung von (übersetzten) internationalen Dokumenten (etwa von der UNESCO) könnte hilfreich sein.

Im deutschen Aktionsplan (s. S. 12) sehe ich eine Vielzahl an Möglichkeiten einer Kooperation, u.a. für die *Implementierung der internationalen strategischen Teilziele* (s. S. 12). Dies betrifft vor allem neue Wege der Kommunikation in der Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands mit der UNESCO. Die Entwicklungsländer (Developing Countries), unsere ärmsten Länder (Least-Developed Countries) und Afrika stehen im Mittelpunkt vieler unserer Programme und Aktivitäten. Kurzum, neue Ansätze einer Zusammenarbeit mit Deutschland im Entwicklungssektor könnten zu einer Win-Win-Situation führen.

In Anlehnung an den Fortschrittsbericht 2004 zur nationalen Strategie für NE (Bundesregierung 2004) sehe ich noch folgende konkrete Gebiete auf denen Kooperation (insbesondere mit dem naturwissenschaftlichen Sektor der UNESCO) initiiert bzw. verstärkt werden könnte (s.a. UNESCO 2005):

1. Schwerpunkt *Afrika*, im Speziellen im Kontext von NEPAD, innerhalb der Cluster Science & Technology (UNESCO ist führende UN-Organisation), Umwelt und Wasser
2. *Erneuerbare Energien* in Entwicklungsländern (Kontakte bestehen, virtuelle Bildung im Bereich Erneuerbare Energien etc.)
3. *Wasser und Ökosysteme* als Hauptpriorität des naturwissenschaftlichen Sektors (deutsche [und auch UNESCO's] Priorität: "Grenzüberschreitendes Gewässermanagement")
4. *Katastrophenvorsorge* als Element der NE, insbesondere in Entwicklungsländern, hier konkret die Bereitstellung deutscher Expertise für die bildungsbezogenen Aktivitäten und den Aufbau von Kapazitäten ("Capacity Building"). Wie auf der Kobe-Konferenz von deutscher Seite vorgeschlagen und vom Plenum verabschiedet, soll Anfang 2006 eine UN-Konferenz zum Thema Katastrophenvorsorge stattfinden.
5. *Biodiversitätserziehung*, wofür die UNESCO das Mandat von CBD (Convention on Biodiversity) besitzt.
6. *STEM-Erziehung und Kapazitätsaufbau in den Wissenschaften* (Science, Technology, Engineering, Mathematics) als Elemente der DESD

## **Literatur**

Bundesregierung 2004. Perspektiven für Deutschland. Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. Fortschrittsbericht 2004. Berlin 2004.

Ehrlich, P.R. & A.H. Ehrlich 2004. One with Nineveh. Island Press, Washington.

Millennium Development Goals. <http://www.un.org/millenniumgoals>

UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Nationaler Aktionsplan für Deutschland.

UNDESA 2005. 2004 Revision of the official UN population estimates. Population Division, Department of Economic and Social Affairs. United Nations, New York.

UNESCO 2005. United Nations Decade of Education for Sustainable Development 2005-2014. Draft International Implementation Scheme. UNESCO, Paris.

WCED (World Commission for Environment and Development) 1987. Our Common Future. Oxford University Press.